№ 108. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

# Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Dienstag, den 10. September. [Redakteur Ernst Lambeck.]

## Die Agitation für die deutsche Flotte

unter Preußens Führung wird von Tage zu Tage lebendiger. Lokal-Comitee's sammeln in Berlin und an andern Orten für die Flotte bei ihren Mitbürgern, der Nationalverein, wohin seine Organisation reicht, bei den Parteigenossen. Der Wunsch, das ganze Land und alle Parteien in dem patriotischen Werke zu vereinigen, hat ferner den Gedanken eingegeben, dem Könige bei Gelegenheit der Krönung die Mittel zur Erbauung einer Anzahl von Kriegsschiffen darzubringen. Wir hören, daß Anträge vor die Stadtverordnetenversammlung kommen werden, daß Berlin mit dem Beispiel vorangehe. Behufs besserer Organisation dieser letztern Art der Flottenbeiträge ist der Gedanke angeregt worden, daß sich die Gemeinden der einzelnen Provinzen vereinigen, daß Centralpunkte, wie Berlin, Köln, Königsberg, Breslau rc., diese Vereinigung anregen und etwa durch Berufung von Städtetagen, auf denen die Beiträge für die einzelnen Kommunen bestimmt und die Modalitäten ihrer Aufbringung festgesetzt würden, fördern möchten. Der Gedanke verdient im Interesse der Bethätigung kommunaler Selbstverwaltung weiter erwogen zu werden, wo sich dann auch die seiner Verwirklichung entgegenstehenden Schwierigkeiten als nicht unüberüberwindliche erweisen würden. In den Städten und auch in den Landestheilen, die eine Landgemeindeordnung besitzen, wird es gar keine Schwierigkeit haben, Einverständniß und Zusammenwirken zwischen der Einwohnerschaft und den von ihr erwählten Behörden herzustellen. Wo es aber an einer Landgemeindeordnung fehlt, da dürfte es der beste Weg sein, wenn die Magisträte der Kreisstädte die Kreiseingesessenen aufforderten beizusteuern und sich der Annahme und Rechnungslegung unterzögen. Es läßt sich erwarten, daß für einen Zweck, so vaterländisch und so eminent loyal, die Ritterschaft mit den übrigen Bewohnern des platten Landes wetteifern wird, und die vielen Beziehungen des Landes zur Kreisstadt, der häufige persönliche Verkehr, macht die letztere zum natürlichen Sammelpunkt. (N. Ztg.)

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Berlin, den 6. Septbr. Die reaktionäre Partei, welche an Manifesten und organisatorischen Wahlplänen neuerdings sehr fruchtbar gewesen ist, wird in den nächsten Wochen am hiesigen Orte eine große Versammlung haben. Man erwartet die Koryphäen der Partei zu dieser Versammlung: auch die Provinz Preußen wird, wie man hört, vertreten sein. — Die Immediat-Kommission hat am 4. das Programm zur Krönung festgestellt. — Die ministerielle „Allg. Preuß. Ztg." schreibt: Der „Königsberger Hartung'schen Zeitung" ist von hier geschrieben, es verlaute, „daß der Kriegsminister eine starke Nachforderung, man sage 9 Millionen Thaler, für die Ausführung der neuen Heeres-Organisation machen werde; bei den ungeheueren Kosten, welche neue Kriegsrüstungen verursachen, könne man sich darüber nicht verwundern; es sei auch im Abgeordnetenhause darauf hingedeutet worden, daß dergleichen Nachforderungen kommen würden." Uns ist nichts davon zu Ohren gekommen, daß ein solches Gerücht in Berlin umgehe, und da überdies, wie wir vernehmen, von einer Nachforderung überhaupt keine Rede ist, so wird man diese Nachricht wohl als einen kühnen Wahlpuff bezeichnen. Der Armee-Etat für 1862 wird sich innerhalb der Grenzen des dem Landtage vorgelegten Normal-Etats für die Armee-Verstärkung halten, vor allem aber auch von den Mitteln abhängig bleiben, welche die Staatseinnahmen zu diesem Zwecke darbieten. — Den Arbeiten der Kommission lag ein von dem Ober-Ceremonienmeister Frhr. v. Stillfried verfaßter Entwurf vor, der wesentlich auf dem Krönungsprogramme von 1701 basirte. — Es ist kürzlich hier ein „christlicher Verein zur Erzielung konservativer Wahlen für das Abgeordnetenhaus" zusammengetreten, welcher unter Leitung eines mit dem Hofprädikat versehenen Handwerksmeisters sich zu dem Zweck verbunden hat, „die bevorstehenden Wahlen auf christlich conservative Männer zu lenken." Die Mitglieder dieses Vereins, „welche den Herrn Jesum Christum als den Herrn und Heiland der Welt von Herzen bekennen", haben in ihren Kreisen eine Ansprache und Aufforderung zur Betheiligung verbreitet, da sie „auch ihrerseits ihrer Unterthanenpflicht dadurch genügen" wollen, daß sie neben anhaltendem Gebet für diese wichtige Sache nach Kräften dahin wirken, daß nur gottesfürchtige, einsichtsvolle Männer zu Wahlmännern und Abgeordneten gewählt werden." — Wie der „Publicist" meldet, soll der suspendirte Polizei-Oberst Patzke, mit den anderen in Untersuchung befindlichen Polizeibeamten, Polizei-Lieutenants Greiff und Schmidt und Wachtmeister Köhler vor das

## Der deutsche Juristentag in Dresden.

Die Aufnahme von Seiten der Sächsischen Behörden, wie von Seiten der Bevölkerung war eine ausgezeichnete, und die Anordnungen, welche der Sächsische Generalstaatsanwalt Schwarze getroffen, die vorzüglichsten. Die materiellen Resultate des Juristentages sind im Großen und Ganzen höchst befriedigend. Vier große Principien haben auf demselben ihre Sanction erhalten. Erstens die vollständigste Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Civilprozesse auf dem Boden des Verfahrens, wie es Hannover der früheren liberalen Verwaltung verdankt. Sodann ist die subsidiare Privatanklage neben dem Monopol der Staatsanwaltschaft glücklich zum Siege gelangt. Ferner sind die Rechte der Vertheidigung als einer Erweiterung bedürftig anerkannt worden. Als dritte große Errungenschaft führen wir die Erklärung für den Nutzen der Schwurgerichte an und ferner die Verurtheilung aller Ausnahmegerichte für politische und Preßverbrechen. Sich auch für die Nützlichkeit der Geschwornengerichte bei geringern politischen und durch die Presse verübten strafbaren Handlungen auszusprechen, hat zwar die Mehrheit der Versammlung zu unserm Bedauern unterlassen, doch ist das Gewonnene darum nicht geringer anzuschlagen. Ferner hat der Juristentag mit großer Mehrheit sich gegen Competenzgerichtshöfe ausgesprochen und den Gerichten die Entscheidung darüber vindicirt, ob etwas Justiz- oder Verwaltungssache sei. Endlich hat der Juristentag auch noch außerdem als nothwendig anerkannt, daß für Schaffung gemeinsamer Gesetze eine gemeinsame Einrichtung für die Gesetzgebung geboten sei. So glauben wir, hat der Juristentag, d. h. ca. 800 versammelte Deutsche Juristen, das Seinige gethan, um für die materielle Einigung des Deutschen Vaterlandes zu wirken. Während sämmtliche Oesterreichische Juristen auf der Seite der Reformisten standen, zeichnete sich die Mehrheit ihrer Sächsischen Collegen durch eine verknöcherte Opposition gegen alle freisinnigen Resolutionen aus. Hatte sich doch das Sächsische Oberappellationsgericht in corpore vom Juristentage fern gehalten. Um so greller erscheint dieser partikularistische Geist, wenn man damit die wohlwollende Aufnahme vergleicht, welche der Juristentag nicht nur beim Sächsischen Volke, sondern auch bei Sachsens geistvollem Könige fand. König Johann unterhielt sich bei der Vorstellung der Juristen namentlich auch längere Zeit mit dem Geheimen Obertribunalsrath Waldeck und hob rühmend dessen Bemühungen hervor, den Civilprozeß einer gründlichen Reform zu unterziehen. Auch das Benehmen des Sächsischen Justizministers war ein durchaus wohlwollendes.

## Ministerial-Reskript

betreffs der Versammlungen von National-Vereinsmitgliedern. Der Magistratsdirigent in Insterburg (Provinz Preußen) hatte bekanntlich nach dem Vorgange der Königsberger Polizei von dem Nationalverein in Insterburg die Einreichung des Verzeichnisses der Mitglieder verlangt und war damit an den Koburger Verein, zu welchem der Insterburger Verein gehöre, gewiesen worden. Der Minister des Innern hat, wie der „Danz. Zeit." aus Insterburg geschrieben wird, auf den ihm in dieser Angelegenheit erstatteten Bericht dahin entschieden, daß die Beurtheilung der Frage, ob wiederholte Versammlungen der Mitglieder des Nationalvereins den Vorschriften der Verordnung vom 11. März 1850 unterliegen, oder diese Zusammenkünfte nur den Beschränkungen derjenigen Versammlungen unterworfen sein sollen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, von der Vorfrage abhänge, ob die Mitglieder des Nationalvereins noch zu einem besondern lokalen Verbande zusammengetreten sind oder nicht. Ist dieses in Insterburg der Fall, und existirt also daselbst ein Zweigverein des Koburger Vereins, so würde auf ihn der §. 8b des Vereinsgesetzes anwendbar sein. Im anderen Falle würden die Zusammenkünfte der Mitglieder des Koburger Nationalvereins nur als einzelne Versammlungen zu betrachten sein, auf welche die das Versammlungsrecht bestimmenden Vorschriften der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung haben. Der Herr Minister erkennt ferner an, daß die Grenze zwischen dergleichen Lokalvereinen und wiederholten Versammlungen der Mitglieder des Vereins schwer zu ziehen sei und bei dem Mangel allgemeiner Kriterien in jedem konkreten Falle die besondern Umstände der Entscheidung zu Grunde gelegt werden müßten. Diese Entscheidung stehe aber keineswegs der Polizeibehörde, sondern den Gerichten zu, welche über Uebertretungen des Vereinsgesetzes überhaupt zu entscheiden hätten. Wie denn auch bei dem Königsberger Vorgange die Entscheidung seitens des Gerichts und zwar dahin erfolgt sei, daß diese Zusammenkünfte als Zweigvereine nicht anzusehen seien. Der Minister empfiehlt daher, unter den obwaltenden Umständen von einer zu strengen Auffassung dieses Gegenstandes abzusehen und es der Staatsanwaltschaft zu überlassen, ob sie wegen Verletzung des §. 8b einschreiten zu müssen Veranlassung hat.

Schwurgericht gestellt werden. — In Gotha fand am 3. September eine Versammlung zu dem Zwecke statt, auch in unserer Stadt und dem Herzogthume für die deutsche Seemacht unter der Führung Preußens durch Sammlung von Beiträgen zu wirken. Die Versammelten, allen Berufskreisen angehörend, constituirten sich zum Comité und beschlossen zunächst, einen Aufruf an ihre Mitbürger zu erlassen. Zugleich wählten sie einen geschäftsführenden Ausschuß. Der gegenwärtige Betrag der Sammlungen beträgt 250 Thlr.

Hamburg, den 5. September. Die preußischen Dampfkanonenboote haben nach dem Urtheile der Sachverständigen in jeder Hinsicht sich als vortreffliche, kriegstüchtige Fahrzeuge erwiesen, und man darf sich daher der Hoffnung hingeben, daß dieser kräftige Keim einer Kriegsflotte binnen Kurzem für ganz Deutschland die besten Früchte tragen werde.

**Oesterreich.** Seit Kurzem werden in Wien schwarz-roth-goldene Bändchen mit Vorliebe, und zwar, was die Hauptsache ist, unbeanstandet getragen. Die Bändchen gleichen Uhrbändern und sind wie diese unter dem Oberkleide angebracht. — Das Verbot des Verkaufs von Garibaldis Portrait ist stillschweigend aufgehoben worden. Man sieht dasselbe bereits in den Schaufenstern einiger Kunsthandlungen.

**Frankreich.** Der „Moniteur" vom 3. d. Mts. läßt sich von seinem Münchener Correspondenten schreiben: „Die Nachrichten aus Posen sind nicht ganz beruhigender Art. Die Conflicte zwischen der Behörde und der katholischen Geistlichkeit mehren sich und beginnen einen ziemlich ernsthaften Charakter anzunehmen. Die Regierung hat übrigens den festen Willen und die Mittel, den Vorschriften des Gesetzes Achtung zu verschaffen." — Das Dunkel in der römischen Frage klärt sich nicht auf und die vielbesprochene Broschüre l'empereur, Rome et le roi d'Italie ist nicht geeignet, neues Licht auf die Frage zu werfen. — Die Rückkehr des Kaisers nach Paris ist auf den 22. d. Mts. angesetzt. Bis dahin ist die Frage wegen der Auflösung des gesetzgebenden Körpers vertagt. — Die russische Regierung hat sich über die heftige Sprache mehrerer französischer Blätter beklagt, welche die polnische Agitation fortwährend nähren und selbst die letzten versöhnlichen Maßregeln des Czaren verhöhnen. Man hat bemerkt, das der „Moniteur", der seine Sympathien für Polen nie verhehlt hat, seit einigen Tagen einlenkt. Die Regierung ist allerdings der polnischen Sache günstig, will jedoch in keinem Falle dem russischen Kabinette Verlegenheiten bereiten: man hat denn auch die herausfordernde Sprache der „Patrie" völlig desavouirt.

**Großbritannien.** Der Prinz von Wales geht nach dem Festlande, um den Manövern in der Rheinprovinz beizuwohnen. So werden wir aller Wahrscheinlichkeit nach bald im „Court Circular" oder im „Court Journal" lesen. Die Manöver bilden diesmal aber nicht den Hauptzweck seiner Reise, es soll vielmehr diese Gelegenheit zu einer Zusammenkunft mit der Dame benutzt werden, die einst den englischen Thron mit ihm theilen soll — einer Prinzessin Holstein-Glücksburg. — Der vor Kurzem in London ins Leben getretene deutsche Turnverein hat vorgestern seine erste Turnfahrt gemacht. Es scheint, daß er recht fröhlich aufblühen wird.

**Italien.** Turin, den 5. September. Die „Perseveranza" meldet, Ricasoli werde die interimistische Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nicht aufgeben, ehe nicht die Lösung der römischen Frage erfolgt sei. — Laut der „Turiner Zeitung" überwachen die Franzosen bei Perugia die Grenze und ist es zwischen ihnen und einzelnen Banden die in italienisches Gebiet einfallen wollten, zu Gefechten gekommen. — Der erwartete neue Handstreich, den die Reaktion von Rom aus vorbereitet hatte, hat begonnen. Eine Landung erfolgte in der Nacht des 4. Septbr. bei San Elpidio in der Provinz Ascoli. Ueber die Anzahl der gelandeten Reaktionäre verlautet noch nichts. Truppen und Nationalgarden wurden eilends zu der Verfolgung derselben abgeschickt. Auch an mehreren anderen Punkten fanden Landungen statt. — Der damalige Bestand des päpstlichen Militärs ist etwa 8000 Mann und steht unter dem Oberbefehle der Generale Kanzler und Zappi.

**Rußland.** Warschau, d. 2. September. Heute hatten wir wieder einen halben Feiertag, indem auf Anordnung der geheim leitenden Behörde in allen Kirchen ein Trauergottesdienst für die am 18. v. M. in Wilna Gefallenen stattfand und deshalb Läden und Geschäfte bis Mittags geschlossen blieben. In letzterer Hinsicht war gegen den 12. August einige Aenderung bemerkbar, da diesmal eine größere Zahl von Geschäften des Morgens offen war.n und erst zur Zeit des Beginns des Gottesdienstes geschlossen wurden. — Den 5. Der neue Statthalter scheint fest entschlossen zu sein, den Ereignissen freien Lauf zu lassen. Vorgestern waren die Mitglieder der hiesigen General-Landschafts-Direktion bei ihm zu einem glänzenden Diner eingeladen. Er soll auch bei dieser Gelegenheit es nicht an wohlwollenden Aeußerungen über die Polnische Nation haben fehlen lassen, unter welchen die Bemerkung, daß die Verirrungen einzelner Personen nicht der ganzen Nation zur Last fallen könnten, die beste Aufnahme verdiente und fand. Leider verbreitet und erhält sich das Gerücht, daß Graf Lambert den Kaiser um seine Abberufung ersucht habe, da ihm die Dinge hier zu kraus durcheinander laufen. Man kann mit Recht behaupten, daß Polen auf einem Vulkan steht, der bei der kleinsten Veranlassung zum Ausbruch kommen kann. Es herrscht eine wohl organisirte Agitation nicht allein im Königreiche, sondern auch in allen alten Provinzen Polens. Die Repressivmaßregeln fachen das Feuer noch mehr an und kleine Zugeständnisse würden jetzt gar nicht mehr genügen. Man will nichts weniger und nichts mehr als Wiederherstellung des alten Polens in seinen ehemaligen Grenzen; alles andere würde nicht angenommen werden — selbst nicht die Konstitution von 1815! — Das sind die Phantasien der Jugend, die Alten schütteln zwar die Köpfe, aber stimmen dennoch mit ein.

**Schweden.** Man wundert sich hier allgemein über die phantastischen Combinationen der deutschen Zeitungen über die Zusammenkunft Napoleons III. und Karls XV. Hier glaubt man, wie der „K. Z." geschrieben wird, daß die Thronfolge-Ordnung von 1852 Hauptthema jener Besprechung war. Diese Thronfolge-Ordnung einer der unverantwortlichsten Staatsstreiche der neueren Zeit, ist nachgerade den meisten Contrahenten — vielleicht mit alleiniger Ausnahme Rußlands — unbequem geworden, und eine Aenderung wird von mehr als einer Seite angestrebt. Tritt zu diesem Zwecke ein europäischer Congreß zusammen, so würde Schweden-Norwegen als Mitcontrahent von 1852 nothwendig mit hinzugezogen werden müssen und — je nach dem Ausfall der Congreß-Verhandlungen — damit dann vielleicht den ersten Schritt auch zu fernerer Theilnahme an der Entscheidung europäischer Fragen gethan haben.

**Türkei.** Der Krieg zwischen den Türken (Kommand. Omer Pascha) und den Montenegrinern hat seinen Anfang genommen. Nach einem türkischen Berichte (v. 6. d. Mts.) haben vorgestern 5 bis 6000 Montenegriner die türkische Grenze überschritten und Vranina, den Hauptort am Skutarisee besetzt. Die Einwohner hatten sich mit den Montenegrinern vereinigt und die aus irregulären Truppen bestehende Garnison belagert, welche, weil sie keinen Widerstand leisten konnte, den Thurm in die Luft sprengte und sich unter seinen Trümmern begrub. — Zupzi ist gestern von den Türken besetzt worden.

## Provinzielles.

Culm, den 5. September. Das Pferderennen kann kaum als ein kleiner Versuch angesehen werden. Nur wenige bäuerlichen Besitzer betheiligten sich daran und diese zum größten Theil aus auswärtigen Kreisen. Ein s. g. Herrenrennen fand gar nicht statt. Die Betheiligung der Gutsbesitzer hiesigen Kreises war verhältnißmäßig nur eine sehr geringe und bildete einen Gegensatz zu dem vor 18 Jahren hier stattgehabten Rennen; grade die Besitzer der größten Güter fehlten. Hätten die benachbarten Kreise sich nur in diesem geringen Maaße betheiligt, so würde das Wanderfest als ein ganz mißlungenes angesehen werden müssen. — Bei dem Mittagsmahl wurden zwei Sammlungen veranstaltet, die eine, angeregt durch den Stadtverordneten-Vorsteher Döring, für die zahlreiche Familie des durch Fahrlässigkeit erschossenen Kürschnermeisters Strumpf, ergab einen Ertrag von 50 Thlrn.; die andere angeregt durch den Gutsbesitzer Gerlich in Bankau, für die deutsche Flotte schloß mit 60 Thlrn. ab.

Graudenz, den 5. September. Der Bürgermeister Haase stattete in der letzten Stadtverordnetensitzung einen vorläufigen Bericht über die Floßbrücke bei Kowno ab. Die von ihm gesammelten Notizen sind einem Bauverständigen übergeben, der danach die Herstellungskosten einer solchen Brücke bei Graudenz berechnen soll.

Neumark, den 5. September. Der Bau des Thurmes an unserer evangel. Kirche geht seiner Vollendung entgegen. — Noch ein anderer Bau in hiesiger Gegend ist es, der das allgemeine Interesse für sich in Anspruch nimmt, und nicht blos für unsern Kreis, sondern auch für die benachbarten von der größesten Wichtigkeit zu werden verspricht, nämlich der des Gebäudes für die höhere Unterrichtsanstalt in Kauernik. Die das Sommersemester beschließende öffentliche Prüfung der Schüler genannter Anstalt fand am 29. v. Mts. bereits in dem geräumigen Saale des im Rohbau vollendeten Gebäudes Statt. Es erscheint überflüssig mich über die schönen Resultate dieser Prüfung und über die längst anerkannten Leistungen der Lehrer in Weiterem auszulassen, will vielmehr nur bemerken, was für manche Ihrer Lehrer von Wichtigkeit sein wird, daß das Wintersemester mit dem 1. October cr. beginnt und die Anmeldung neuer Schüler bis zum 30. September geschehen muß. Nach der Zahl der schon jetzt erfolgten Anmeldungen zu schließen, wird ein bedeutender Zuwachs erfolgen, auch begründen dann mehrere recht anständige Familien neue Pensionate, so daß die Knaben mit Leichtigkeit untergebracht werden können.

Marienwerder, den 5. September. Seit vergangener Woche hat sich ein Turnverein gebildet. An der Spitze desselben stehen der hiesige Bürgermeister, der Regierungsrath Bergius, der Oberlehrer Groß der Dr. med. Genzmer und der Stadt-Sekretär Nagler, denen sich sehr viele Beamte angeschlossen haben. Trotz des jungen Bestehens zählt der Verein schon gegen 60 active und außerdem auch mehrere unactive d. h. zahlende Mitglieder.

Elbing, den 5. September. In Folge einer Aufforderung des Herren Phillips, Jak. Riesen und v. Forckenbeck traten heute Abend etwa vierzig Personen im Saale des goldenen Löwen zusammen. Es waren theils Mitglieder des Nationalvereins, theils solche Männer, die, ohne dem Verein anzugehören, doch für Gründung einer deutschen Flotte unter preußischer Führung sich interessiren. Dieselben beschlossen einstimmig, den Beschlüssen der letzten Generalversammlung des National-Vereins gemäß, Sammlungen zum Bau von Kanonenbooten zu veranstalten und die eingehenden Gelder Behufs der Ablieferung an das preußische Marineministerium dem Vorstande des Nationalvereins einzuschicken. Zu dem Ende wurde ein Comité von fünf Personen ernannt, mit der Befugniß, sich durch Cooptation zu ergänzen und mit dem Auftrage, die Sammlungen zu veranstalten und die eingehenden Gelder der hiesigen Kredit-Gesellschaft zur weiteren Besorgung zu übergeben. Von den Versammelten selbst zeichneten 24 Personen sofort 202 Thlr. an einmaligen, die übrigen 11 Thlr. an jährlichen, 1 Thl. 20 Sgr. an monatlichen Beiträgen. — Den 6. September. Von Dienstag den 3. bis Donnerstag den 5. September war Herr Provinzialschulrath Dr. Schrader hier anwesend um die Abiturientenprüfungen an den hiesigen beiden höhern Schulen abzunehmen. Am Gymnasium erhielten fünf Primaner das Zeugniß der Reife. In der Realschule, deren Abiturientenprüfungen gewöhnlich zu Ostern fallen, hatte sich diesmal ausnahmsweise ein Schüler im Michaelistermin zur Prüfung gemeldet. Er wurde auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten und seiner Leistungen und seines Wohlverhaltens in der

Schule vom mündlichen Examen dispensirt und erhielt das Zeugniß „gut bestanden".
(N. E. A.)

**Königsberg**, den 5. September. Am 4. d. waren sämmtliche Gewerks-Aelterleute auf dem Magistrat versammelt, um ihre Erklärungen über ihren großen Festzug, am Tage des Königlichen Einzuges in Königsberg zu verlautbaren. Die Theilnahme am Zuge haben wohl die meisten Gewerke zugesagt (im Huldigungsjahr 1840 im Ganzen 37), so daß mit den Gehilfen bis jetzt schon auf mehr als 2000 Theilnehmer zu rechnen wäre, abgesehen von dem Corps der städtischen Schützengilde. Das Fleischergewerk wird wieder, wie früher nach altem Herkommen zu Pferde die Spitze bilden, mit Dreimastern grünen Lorbeerzweigen, gezogenen Säbeln den König einholend. Allem Vermuthen nach wird der König über Schönbusch auf der Chaussee das Brandenburger Thor passiren. — Wie man hört, sind an Reisekosten, Diäten ꝛc. für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche dem Krönungsfeste in Königsberg beiwohnen, 40,000 Thlr. in Rechnung gestellt und soll deshalb auch der Bureaudirektor, Geh. Kanzleirath Bleich mit nach Königsberg gehen, um die Gelder dort auszuzahlen. — Den 14. September. Das Festprogramm zu den Krönungsfeierlichkeiten läßt sich nunmehr in seinen allgemeinen Umrissen erkennen: am 14. Oktober Einzug und zwar, wie verheißen ist, „zu guter Tageszeit", am 15. als dem Geburtstage des hochseligen Königs keine geräuschvolle Festlichkeit, am 16. das Provinzial- und am 17. das städtische Fest, am 18. als am Krönungstage und am 19. festliche Veranstaltungen der Majestäten, am 20. Abreise. Die Verlegenheit um den Gästen des Königs „angemessene" Wohnungen anzuweisen, ist groß, da viele damit versehenen Einwohner Privatbesuche erwarten, und außerdem nicht jeder geneigt ist, sich Einschränkungen aufzuerlegen. Der Magistrat hat sich daher in einer öffentlich Aufforderung an die Einwohnerschaft mit der Bitte gewandt, zur Abhülfe dieses Uebelstandes ohne oder gegen Entschädigung beizutragen.

**Eydtkuhnen**, 6. Septbr. Heute hatten wir wieder das Vergnügen, eine in letzter Zeit oft genannte Persönlichkeit hier zu sehen und zwar den Grafen Cuno v. Hahn-Basedow aus Mecklenburg. Dem gestrengen Herrn erging es aber sehr übel, er wollte von hier einen kleinen Abstecher nach Rußland machen, um wenigstens das mächtige absolute Czaarenreich zu sehen und fuhr deshalb mit dem preußischen Zuge über die Grenze. Auf dem dortigen Bahnhofe angekommen, mußte er seine Legitimation vorzeigen, dieselbe hatte indeß kein Visa eines russischen Consuls und so mußte der hohe Herr es sich gefallen lassen, durch einen russischen Grenzsoldaten über die Grenze nach Preußen zu Fuß zurückgebracht werden. Wie mag er jetzt wohl über Rußland denken? Von hier beabsichtigt er auch nach Danzig zu gehen. (D. Z.)

**Von der westpreußisch-pommerschen Grenze.** Ein Raubmord, der in voriger Woche im Rentamtsbezirk Baldenburg auf einer lebhaften Landstraße zwischen den Amtsdörfern Eickfier und Penkuhl stattgefunden hat, erregt hier viel Aufsehen, weil solche Verbrechen in jener Gegend nur sehr selten vorkommen. Bis jetzt fehlen fast alle Indizien, die auf die Spur des Mörders führen könnten. Der Getödtete ist ein Landmann, der auf dem Hammersteiner Jahrmarkte ein paar Ochsen verkauft hatte und mit der gelösten Baarschaft noch am Abende nach Hause eilte. Der Mörder hat ihn nach langen Kampfe mit einem Feldsteine erschlagen.

**Insterburg**, den 4. September. Es hat sich an unserem Orte seit kurzer Zeit unter Anregung des „Oberhirten" Schwarz aus Königsberg eine „apostolische Gemeinde" gebildet. Die Gemeinde schließt sich nach ihrem Statute von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche nicht aus, sondern bezweckt nur ein engeres Anschließen an einander zum Behufe der Erbauung und Uebung in christlicher Lehre. Die oberste Leitung des Gemeinwesens geht von ungenannten „Aposteln" aus, denen Oberhirten untergeordnet sind und welche über alle Angelegenheiten zu entscheiden haben. Jedes Mitglied der Gemeinde ist verpflichtet, den zehnten Theil seiner reinen Einkünfte zur Bestreitung der Kosten darbringen. Die spezielle Ohrenbeichte ist eingeführt. Die Einsicht der Statuten, aus welchen wir diese Einzelheiten anführen, giebt ein Bild der crassesten Orthodoxie. Die Organisation der Gemeinde, welche eine besonders gedruckte Liturgie mit Gebeten und Gesängen für allerlei Lebensverrichtungen und Unternehmungen hat, rührt offenbar aus höhern gebildeten Kreisen her, und wäre es nicht ohne Interesse, auch in politischer Beziehung ihren Ursprung zu ermitteln.

**Bromberg.** Der Hof-Schauspieler Herr Hendrichs aus Berlin trat in unserem Stadttheater in drei Vorstellungen auf und zwar im „Struensee", „Juan d'Austria" und in „das Leben ein Traum". Leider sind die Preise der Plätze wiederum so hoch normirt, daß Herr Hendrichs genöthigt ist, vor einem nahezu leeren Hause zu spielen, obwohl es an Sinn für bessere Vorstellungen an unserem Orte nicht fehlt. — Seit dem heutigen Tage hat auch unser Ort eine Börse erhalten. Die Versammlungen der Kaufleute werden nun regelmäßig in einem zu diesem Zwecke gemietheten Locale stattfinden. — Der schon seit längerer Zeit angekündigte Trauergottesdienst für den Fürsten Czartoryski fand heute in der hiesigen Jesuitenkirche statt. Zu demselben hatten sich viele hiesige und auswärtige Polen eingefunden. Vor einem Sarge, der mit dem Bilde des Fürsten versehen war, geschah der Gottesdienst in der mit schwarzen Vorhängen versehenen Kirche. Die Feierlichkeit verlief ohne jede Störung und wurde schließlich auch das bekannte Lied: „Boże cós Polskę" von der ganzen Versammlung gesungen. — Man glaubt hier kaum, daß die Eröffnung der Thorner Bahn bereits zum 1. k. Mts. wird erfolgen können, denn die Arbeiten an derselben sind noch keineswegs ganz vollendet. So fehlt noch die Kiesschüttung unterhalb der Geleise und manche Einrichtung für die Wärter an der Strecke ꝛc. wie auf dem hiesigen Bahnhofe, Arbeiten die nicht in wenigen Tagen zu beschaffen sind.

---

## Lokales.

— **Stadtverordneten-Sitzung am 7. d. Mts.** — Vorsitzender Herr Justizrath Kroll, Schriftführer Herr Raegber, anwesende Mitglieder in Summa 23. — Vom Magistrat waren anwesend die Herren: Oberbürgermeister Körner, Syndikus Joseph, Baurath Kaumann.

Der Krankenwärter Lorenz erhält eine monatliche Gehaltszulage von 15 Sgr. — Der Anschlag für die Reparaturbauten im Forst-Etablissement Guttau wird mit einer kleinen Modifikation genehmigt. — Die Anschaffung eines Kubizirungs-Aparats zur Aichung der Gasmesser wird zur Zeit abgelehnt und soll über denselben zuvörderst Information in Elbing und anderen Städten mit Gasbeleuchtung eingeholt werden. Von dem Reglement für die Plankammer der Stadt Thorn wird Kenntniß genommen. — Das Gesuch des Schänkers H. Müller, betreffend die Prolongation seiner Pacht des Schankhauses am hohlen Wege auf 6 Jahre wird dem Magistrate zur Rückäußerung überreicht, sowie die Magistrats-Vorlage wegen der Verpachtung dieses Schankhauses genehmigt. — Von der Gemeindewählerliste wird Kenntniß genommen. — Der Entwurf des Berufungsschreibens für den Lehrer Herrn Piontkowski auf der Jakobs-Vorstadt wird genehmigt. — Der Magistrats-Entwurf betreffend die Reise-Diäten für die Magistrats- und Deputations-Mitglieder, die Stadtverordneten und städt. Subaltern-Beamten wird genehmigt. Demnach erhält ein Magistrats-, Deputations-Mitglied und Stadtverordneter 1 Thlr. 15 Sgr., ein Subaltern-Beamter 1 Thlr. 10 Sgr. bei Reisen per Tag Diäten. Für das Fuhrwerk wird liquidirt. — Die Handlung Damann u. Kordes beantragt, daß die Kommune als Eigenthümer des Rathhauses, resp. des Rathskellers in diesem einen Wasserableitungs-Kanal herstellen lasse. Die Vers. beschließt nach Vorschlag des Magistrats, daß, da die Kommune zur Ausführung gedachten Kanals gesetzlich nicht verpflichtet sei, vorgenannte Handlung mit ihrer Forderung abzuweisen. — Von dem Nachweis über die Verwendung von Bäumen aus den städtischen Baumschulen wird Kenntniß genommen. Auf Antrag des Magistrats soll unter Verpfändung von Effekten bei der Königl. Bank ein Anlehen von 2500 Thlr. zur Bezahlung von Schulden der Gasanstalt gemacht werden. Die Vers. genehmigt diese Kassen-Operation mit der Bedingung, daß hiezu das Kassen-Kuratorium seine Zustimmung ertheile. (Braucht denn die Gasanstalt noch immer Geld? —) — Zur Berathung kam die Ablösungsfrage der Patronatsverpflichtungen des Magistrats bei den Kirchen und Schulen in den ehemaligen Kämmerei-Ortschaften. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes behalten wir uns ein besonderes Referat über diese Angelegenheit vor. — In geheimer Sitzung werden berathen: die Vorschläge der Commission für die Festlichkeiten bei Eröffnung der Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn, sowie die gutachtliche Aeußerung des Herrn Rendanten Durchholtz über die Mängel des Anschlages zum Ausbau und Erweiterung des Armenhauses.

— **Musikalisches.** Die heiterste Unterhaltung gewährenden Konzerte der Quartett- und Couplet-Sänger-Gesellschaft im Schützenhausesaale erfreuen sich nachgerade eines von Tage zu Tage sich steigernden Anklanges. Sie verdienen das auch. Die Stimmen der Sänger sind gut und geübt. Die sorgsam ausgewählten Gesangs-Piecen wurden exakt und mit künstlerisch gebildeten Geschmack vorgetragen. Die Herren Stahlheuer und Hoffmann unterhielten außerdem die Zuhörer durch witzige Couplets, die sie mit natürlicher Komik und doch effektvoll exekutirten, während Hr. Metz einige sinnige Lieder mit Beifall sang und Hr. Neumann als tüchtiger Violinist sich erwies. Die Begleitung mit der Phys-Harmonika erhöht nicht unwesentlich den Effekt der Gesangs-Vorträge. Auch Damen waren in den Konzerten anwesend und sie konnten das auch, da von den Sängern ungeachtet aller Komik in Inhalt und Vortrag Alles vermieden wird, woran „zarter Frauensinn" Anstoß nehmen kann und soll. Wir wünschen den Sängern auch fernerhin beste Geschäfte, weil sie es verdienen.

— **Zur Nachhilfsschule für Handwerkerlehrlinge.** Der kürzlich erfolgte Wiederbeginn des Unterrichs in dieser, wie allgemein anerkannt wird, so nützlichen und nothwendigen Anstalt bestimmt uns über sie Nachstehendes zu veröffentlichen. Es ist eine traurige Thatsache, daß die Schule von den Interessirenden, Meistern und Lehrlingen, nicht so gewürdigt wird, wie sie es um ihres Zweckes und ihrer noch sachverständigen Urtheile tüchtigen Leistungen willen verdient. In Thorn beträgt die Zahl der Handwerkerlehrlinge seit 1859 durchschnittlich 235. Von ihnen besuchten und besuchen die Anstalt seit ihrem Bestehen während der Zeit, wo Unterricht ertheilt wird, durchschnittlich höchstens das Jahr über nur 60, also ungefähr der sechste Theil. Das ist doch eine wenig erfreuliche Erscheinung, zumal wenn man erwägt, daß der Unterricht und Lehr-Utensilien gratis ertheilt werden, — wenn man ferner nicht außer Acht läßt, daß die materielle, wie sociale Hebung des Handwerkerstandes — das anerkennen ja sogar die innungssüchtigen Zopfmeister! — von der Steigerung der intellektualen Bildung in der beregten Berufsklasse wesentlich bedingt wird.

Indessen ist's anderwerts nicht besser, wo möglich noch schlechter um die „Handwerker-Fortbildungs-Schulen" für Gesellen und Lehrlinge bezüglich des Besuchs bestellt. Nach offizieller Mittheilung (Juniheft des Centralbl. für die gesammte Unter.-Verw. in Preußen v. 1861) waren im Reg.-Bez. Potsdam 1860 nur 8 derartige Schulen vorhanden, welche im Jahre von 688 Schülern besucht wurden, während jenem Reg.-Bez. 6217 Lehrlinge und 14,720 Gesellen angehörten. In Berlin, wo sich das „Lokal-Comité des (für Gesellen- u. Meister-Prüfungen schwärmenden und großes Heil von ihnen erwartenden) Preuß. Landes-Handwerkertages" aufgethan hat, bestehen nur 3 derartige Anstalten und wurden von — 1200! — Schülern besucht. In anderen Regierungsbezirken erfreuen sich diese Anstalten gleichfalls „keines besseren Gedeihens." Im ganzen Staate sind solcher Schulen 274 mit 21,528 Schülern von 560,765 Gesellen und Lehrlingen. So groß war die Zahl derselben i. J. 1855. Jene bilden somit von diesen den sechsundzwanzigsten Theil. Leider konstatirt der Bericht auch die Thatsache, daß die Lehrer an den meisten dieser Anstalten ohne Renumeration, also aus humaner Gesinnung um des guten Zweckes willen, den Unterricht ertheilten.

Eine Wendung zum Besseren wird in dem Bericht unter Anderem davon erwartet, daß der Staat sich dieser Schulen annimmt, zur Renumeration der Lehrer die Kommunen mit Geldmitteln unterstützt, feste Normen für den Unterricht und den Schulbesuch aufstellt, den Zeugnissen dieser Anstalten ein Gewicht bei den Gesellen- und Meister-Prüfungen beigelegt wird. Solche Maßnahmen können helfen, allein eine Wendung zum Besseren wird erst dann wirklich eintreten, wenn die Wahrheit, vom Handwerkerstande allgemein anerkannt und beherzigt werden wird, daß ihm nämlich nur Fortbildungs-Schulen und wirthschaftliche Verbindungen bei voller Gewerbefreiheit wahrhaft helfen können und werden.

— **Das Turnfest in Graudenz** ist am Sonntag den 8. unter herzlichster Betheiligung der Graudenzer und zur lebhaftesten Befriedigung der Turner vor sich gegangen. Genaueres in der nächsten Nummer.

---

# Inserate.

## Aufforderung.

Die jetzt stattfindende neue Ausstellung und Katalogisirung der Rathsbibliothek macht die Rücklieferung der daraus entliehenen Bücher nothwendig. Wir bitten dieselben möglichst bald an Herrn Registrator **Krosch** zurückzugeben.

Thorn, den 7. September 1861.

**Der Magistrat.**

---

Indem ich einem hochgeehrten Publikum für den mir im Sommerlokal gewordenen zahlreichen Besuch hierdurch ergebenst meinen Dank abstatte, bemerke ich gleichzeitig, daß von Mittwoch, als den 11. d. Mts. ab, der Garten für dieses Jahr geschlossen wird.

Thorn, den 10. September 1861.

**J. Schlesinger.**

# Vorladung.

Zu einer Berathung in Betreff mehrfacher, Seitens des Hauses der Abgeordneten vorgeschlagenen Abänderungen der bestehenden Gewerbegesetzgebung, laden wir die Vorstände (Obermeister, Schriftführer, Kassenführer) sämmtlicher hiesiger Innungen auf

**Donnerstag den 12. d. Mts.**
Nachmittags 3 Uhr
in unserm Sitzungszimmer hiermit ein.
Thorn, den 6. September 1861.

**Der Magistrat.**

---

## Im Schützenhause.

Heute, Dienstag den 10. d. Mts.

**grosses Concert**
der
**Norddeutschen Sänger-Gesellschaft**
der Herren: Strack, nebst Collegen.
Anfang 7½ Uhr Abends. Entree 5 Sgr.
Billette bei Herren Zietemann und Scierpser 3 Stück à 10 Sgr.

---

## Turnverein.

Mittwoch, den 11. d. Mts.
Abends 8 Uhr
Eröffnung des Winterturnens im Saale des Hrn. **Elkan.**

---

Der deutsche Nationalverein hat in seiner letzten Generalversammlung in Heidelberg beschlossen, behufs Erbauung von Kanonenbooten zum Schutz der deutschen Ostsee- und Nordsee-Küsten einen Beitrag von 10,000 Fl. aus Vereinsmitteln der Preußischen Regierung zu überweisen und weitere Sammlungen zu gleichem Zwecke im ganzen deutschen Vaterlande zu veranlassen.

In Folge dieses patriotischen Beschlußes, haben die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins die Unterzeichneten beauftragt:

1) die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend aufzufordern, auch ihrerseits Beiträge zu diesem nationalen Zwecke darzubringen und
2) Gaben jeder beliebigen Größe in Empfang zu nehmen.

Listen zu Zeichnungen liegen bei Jedem der Unterzeichneten aus. Die Namen der Geber, so wie ihre Beiträge werden durch dieses Blatt veröffentlicht werden.

Thorn, den 6. September 1861.

Kroll. E. Lambeck. G. Weese. G. Prowe.

---

Sämmtliche Mitglieder des Singvereins, der Liedertafel und der Liedertafel des Handwerkervereins, sowie andere gesangeskundige Herren und Damen, die sich uns anschließen wollen, laden wir zu einer gemeinschaftlichen Besprechung über ein beantragtes

**„Concert zum Besten der deutschen Flotte unter preußischer Führung"**

eventuell zu einer gemeinschaftlichen Uebung auf **heute den 10. September Abends 8 Uhr** in die Aula des Gymnasiums ein.

**Die Vorsteher des Singvereins und der Liedertafeln.**

---

## Große Staats-Gewinn-Verloosung.

Letzte Ziehung vom 25. September bis 17. Oktober, mit Hauptgewinnen von Thlr. 114,300, 57,150, 28,500, 17,000, 11,400, 8,570, 5,700, 2,850, 2,300, 1,700, 1,140, 570 rc.

Hierzu sind ganze Loose à Thlr. 52, — halbe à Thlr. 26, — ¼ à Thlr. 13, — ⅛ à Thlr. 6½ durch den Unterzeichneten zu beziehen. Pläne und Ziehungslisten **gratis**.

Sämmtliche Loose und die vorstehenden Hauptgewinne **müssen** diesmal gezogen werden. Die Gewinne werden nach der Ziehung **sofort baar** ausbezahlt.

**Franz Fabricius,**
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

---

**70,000 Mauersteine** stehen in Chrzastowo bei Gniewkowo zum Verkauf.

---

*Neuestes der kosmetischen Chemie für die Toilette.*

## Dr. L. BÉRINGUIER'S KRÄUTER-WURZELÖL.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Bart-Haare bewährt; es reihet sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises.** ☞ Alleinverkauf in Originalflaschen zu 7½ Sgr. bei **D. G. Guksch** in Thorn.

---

In der beendeten Ziehung der Braunschweiger

**Staats-Gewinn-Verloosung**

wurde meiner, von Fortuna so oft begünstigten, Collection der Haupttreffer von

# 40,000 Thlr.

(auf Nr. 1939) abermals, nebst **vielen anderen großen Gewinnen,** zu Theil.

Den 19. September

**Ziehung der von der Braunschw. Regierung garantirten Staats-Gewinn-Verloosung,**

in welcher **15,500** Gewinne im Betrage von

# 778,700 Thlr.,

worunter die Haupttreffer von 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 6 à 4000, 3000, 2500, 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 35 à 1000, 400 Thlr. rc. rc.

Zu dieser interessanten Ziehung empfehle ¹/₁ Original-Obligationen à 34 Thlr., ½ à 17 Thlr. und ¼ à 8½ Thlr. Pr. Cour.

---

Zur neuen Hamburger

**Prämien-Verloosung,**

größter Gewinn event.

# 200,000 Mark

welche in ihrer Gesammtheit 13,000 Gewinne, im Betrage von

## 2,068,000 Mark

representiren, worunter die Haupttreffer von 200,000, 2 à 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 7 à 10,000, 8000, 6000, 4 à 5000, 16 à 3000, 40 à 2000, 66 à 1000 Mark rc. rc.

empfehle zur 2. und 3. Vertheilung ¹/₁ **Prämien-Loose à 12 Thlr.,** ½ **à 6 Thlr. und** ¼ **à 3 Thlr. Pr. Cour.**

Aufträge mit Rimessen ☞ auch gegen Post-Vorschuß ☞ führe prompt und discret aus und sende amtliche Ziehungs-Listen und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

**S. Kruszinsky,**
**Hauptbureau** der Hzgl. Braunschw. Staats-Gewinn-Verloosung und der Hambg. Prämien-Verloosung.
**Hamburg.**

---

Nach jetzt beendigter gerichtlicher Inventur, wird das

**Cigarren- und Tabakslager**

der Glückmann Kaliski'schen Konkurs-Masse zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

**A. Haupt,**
einstweiliger Verwalter der Masse.

---

## Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's, in Flaschen à 2½ Sgr., 4 Sgr., 7½ Sgr. und 12½ Sgr. empfiehlt

**D. G. Guksch.**

---

**Getreide-Säcke** von festem Hanfgarn, drei und zwei Scheffel Inhalt, glatt und gestreift verkauft billigst

**Carl Mallon.**

---

Die **Gewinne** sämmtlicher durch mich bezogenen

**Schiller-Loose**

sind eingetroffen, und können gegen Erstattung der darauf haftenden Spesen und gegen Rückgabe des von mir ausgestellten Interimsscheines in Empfang genommen werden.

**Ernst Lambeck.**

---

## Am 19. September

Gewinnziehung
5ter Classe, 51ster Braunschweiger
**Staats-Prämien-Verloosung,**
**größter Gewinn event.**

# 100,000 Thlr.

Zu dieser Ziehung halte ich nachstehende Staats-Prämien-Loose, bestens empfohlen:
27,836, 27,878, 27,929, 27,930, à 28 Thlr.
24,501, 24,508, 27,779, 27,800, à 14 Thlr.
5844, 5846, 5848, 5855, 5866,
5877, 12,657, 12,666, 12,677
12,699, 27,294, 27,889, 27,894,
27,898, 27,899, 27,900 à 7½ Thlr.

## Am 2. und 3. October

Gewinnziehung
2ter Classe, 241ster Hamburger
**Staats-Prämien-Verloosung,**
**größter Gewinn event.**

# 80,000 Thlr.

In dieser Prämien-Verloosung werden nur Gewinne gezogen, und empfehle ich ganze Prämien-Loose à 6 Thaler, für alle Classen gültig 34 Thaler, getheilte in Verhältniß. Alle mit Rimessen versehene Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und nach Entscheidung die Gewinnliste sofort zugesandt.

**Adolph Lilienfeld,**
Bank- und Wechselgeschäft.
**Hamburg.**

---

In der Familie eines Lehrers finden **zwei kleine Mädchen** im Alter von 2 bis 8 Jahren gegen billige Vergütigung ein dauerndes Asyl. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

---

Wer einen abhanden gekommenen, etwa sechs Zoll großen, weißen mit braunen Flecken versehenen **Hund** in d. Exp. d. Bl. abgiebt, erhält daselbst eine angemes. Belohnung.

---

**Amtliche Tages-Notizen.**

Den 7. Septbr. Temp. W. 11 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 3 Z. unter 0.
Den 8. Septbr. Temp. W. 10 Gr. Luftdr. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 3 Z. unter 0.
Den 9. September. Temp. W. 9 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 4 Z. unter 0.